

Erschreckende Bilanz der Flut in Tschechien

Redakteur unserer Partner-Zeitung berichtet über Schadenshöhe

KOBLENZ/PRAG. RED. Mit der Aktion „Vom Rhein nach Mähren“ unterstützt HELFT UNS LEBEN, die Leseraktion unserer Zeitung für Kinder in Not, die Hochwasseropfer in Tschechien. Dabei arbeiten wir mit dem DRK zusammen und mit Kollegen der Zeitungen „den“ („Der Tag“) und „Zemske Noviny“ („Landeszeitung“).

Aus der Hauptstadt Prag berichtet MILAN KLENOR, Redakteur von „Zemske Noviny“:

Ein Drittel Tschechiens war vom Jahrhunderthochwasser betroffen. Die Folgen der Überflutung sind verheerend. 56 Menschen mußten ihr Leben lassen, und Tausende verloren ihre ganze Habe. Die Schäden in der Wirtschaft sind enorm.

300 Millionen Mark wird allein die Instandsetzung von Straßen und Schienen kosten. Auf fast 1000 Kilometern gab es keine Zugverbindungen mehr. Völlig vernichtet wurden 15 Eisenbahnbrücken, 578 Straßen und 51 Straßenbrücken.

Hohe Verluste auch in der Landwirtschaft: mit 630 Millionen Mark wird gerechnet. Die Ernte ist auf 50 000 Hektar zu über 50 Prozent verlorengegangen. Industrie und Handel beklagen Verluste von mindestens 1,32 Milliarden Mark.

In den Hochwasserregionen liegen zwei Drittel aller Eisenhütten-

Konto **1313**
bei Sparkasse (BLZ 570 501 20)
u. BfG Bank (BLZ 570 101 11)

**HELFT
UNS
LEBEN**

ON
Eine Initiative der Mainzer Rhein-Zeitung für Kinder in Not



werke, die Hälfte der Maschinenbauproduktion, der metallverarbeitenden- und der Elektro-Industrie. Das heißt: Etwa die Hälfte der tschechischen Produktionskapazitäten sind betroffen. Die Schäden in der Verarbeitungsindustrie werden auf 1,1 Milliarden Mark geschätzt.

Stichwort

Evakuierung

POTSDAM. DPA. Im Hochwassergebiet in Brandenburg ist wegen der Gefahr von Deichbrüchen stellenweise Katastrophenalarm ausgerufen worden.

Nach Paragraph 16/1 des brandenburgischen Katastrophenschutzgesetzes kann der Landrat dann die Evakuierung von Menschen anordnen. Das ist jetzt auch im Landkreis Oder-Spree geschehen. Die Entscheidung richtet sich vor allem nach den Empfehlungen der Experten des Landesumweltamtes.

Nach Anordnung der Evakuierung wird die Polizei zur Vollzugshilfe eingeschaltet. Die Umsetzung liegt im Ermessen der Behörde. Wie in Polen und Tschechien weigerten sich auch Menschen in Brandenburg aus Angst vor Plünderern, die Häuser zu verlassen. Bei Lebensgefahr darf die Polizei dann aber Gewalt anwenden. „Doch wer sich zunächst stur stellt, wird nicht gleich wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte angezeigt“, so ein Sprecher der Krisenstabs.



Knochenarbeit leisten die Helferinnen und Helfer im Kampf gegen die Flut in Frankfurt an der Oder. Denn Sandsäcke füllen und schleppen – das ist verdammt anstrengend. Kein Wunder, daß in der Mittagspause alle erschöpft sind.
Foto: DPA